

Zusammenstellung der Berichte der zürcherischen Schulkapitel für das Jahr 1903

Autor(en): **Hauser, K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **71 (1904)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zusammenstellung

der

Berichte der zürcherischen Schulkapitel

für das

Jahr 1903.



A. Zahl und Besuch der Versammlungen.

Schulkapitel	Mitgliederzahl	Versammlungen		Absenzen		Sektionen	
		Zahl	Dauer in Stunden	entschuldigte	unentschuldigte	Zahl	Sitzungen
Zürich . . .	490 ¹⁾	5 ²⁾	3—4	239	8	s. Lehrerverein Zürich	
Affoltern . . .	43	4	4	8	1	—	—
Horgen . . .	104	3	3—4	31	—	4	14
Meilen . . .	60	4	3—4	22	—	6	12
Hinwil . . .	108	3	3—4	25	2	6	22
Uster . . .	63	4	4 ^{1/2}	21	1	1	4
Pfäffikon . . .	62	3	3—4	18	1	4	12
Winterthur . . .	192 ³⁾	4	3 ^{1/4}	61	11 ³⁾	4	13
Andelfingen . . .	61	4	3—4	18	4	—	—
Bülach . . .	72	4	3	21	4	1	—
Dielsdorf . . .	51 ⁴⁾	4	3—4	12	3	— ⁵⁾	—
	1306			476 ⁶⁾	35		
1902:	1294		1902:	445	34		

¹⁾ Ferner: 12 Lehrer und Lehrerinnen ohne staatliche Anstellung, die sich aber zu regelmässigem Besuche verpflichten; 23 pensionierte Primar- und Sekundarlehrer; 15 Fachlehrer und Fachlehrerinnen. Total: 540.

²⁾ Ferner: 1 Versammlung der Sekundarlehrer und der Lehrer an der VII. und VIII. Klasse zur Begutachtung des Wettstein'schen Naturkundelehrmittels; eine Sekundarlehrerkonferenz zur Begutachtung des Lehrplanentwurfes für die Sekundarschule.

³⁾ Inklusive: pensionierte Lehrer, von welchen 5 der ersten Versammlung ohne Entschuldigung fern blieben.

⁴⁾ Inbegriffen: 1 pensionierter Sekundarlehrer und 1 vom Lehramt zurückgetretener Primarlehrer.

⁵⁾ Ferner: Gesangverein des Schulkapitels.

⁶⁾ Die Vermehrung fällt zulasten des Schulkapitels Zürich (1902: 176), das aber zur Bewältigung der vielen amtlichen Gutachten anstatt 4 neben andern Konferenzen 5 obligatorische Versammlungen hielt.

In Übereinstimmung melden sämtliche Berichte, der Gang der Verhandlungen sei regelmässig und den gesetzlichen Vorschriften gemäss gewesen. Mit Genugtuung blicken sie auf die Tätigkeit der Kapitel zurück und bezeichnen das verflossene Schuljahr als ein solches, das der Lehrerschaft in den Versammlungen viele Anregungen und Belehrungen gebracht habe. Mit Freude geben sie davon Kunde, dass die Lehrer trotz schwerer Berufsarbeit sich gerne und willig zur Übernahme von Lehrübungen, Referaten und Vorträgen entschlossen und es sich zur Ehrenpflicht machten, einer guten Lösung der Aufgabe möglichst gerecht zu werden. Z. B.: „Das abgelaufene Jahr stellte an die Lehrer bezüglich Begutachtung von Lehrmitteln und Fragen, welche das Wohl der Schule betreffen, grosse, aussergewöhnliche Anforderungen; dennoch standen dem Vorsitzenden jeweilen genügend Referenten zur Verfügung, ja einige ausgearbeitete Vorträge konnten wegen Stoffüberfluss gar nicht abgehalten werden.“ (Horgen.) „Erfreulicherweise bereitet die Gewinnung von Referenten dem Vorstand keine Schwierigkeiten. Die Vortragenden nehmen sich grosse Mühe, ihre Aufgaben sorgfältig und erschöpfend zu behandeln.“ (Hinwil.) „Infolge einer präsidialen Aufmunterung zur Übernahme von Arbeiten zeigte sich in der Folge mehr ein Überfluss als ein Mangel an Traktanden. Trotz der langen Dauer der Versammlungen harrten die Kapitularen mit wenigen Ausnahmen bis zum Schlusse der Verhandlungen aus.“ (Uster.) „Die Grosszahl der Verhandlungsgegenstände hatte aktuelle Bedeutung; darum war über mangelhafte Ausdauer der Mitglieder in den Sitzungen nicht zu klagen.“ (Dielsdorf.) Wohl wissend, dass der Lehrer nicht allein von der Gelehrsamkeit lebt, sondern zur Aufmunterung in seinem aufreibenden Berufe auch der Erholung, der Freude und der Zerstreuung bedarf, pflegen die Landkapitel mit Recht in einem zweiten Teile der Zusammenkunft die Kollegialität, die Geselligkeit und Gemütlichkeit, ja das Kapitel Hinwil besitzt sogar eine ständige Vergnügungskommission, die jeweilen für richtigen Unterhaltungsstoff sorgt.

B. Tätigkeit der Schulkapitel.

I. Lehrübungen.

Wegen der grossen Mitglie­derzahl können in den Kapiteln Zürich, Winterthur, Horgen und Hinwil Lehrübungen nicht vorgenommen werden. In den Städten erleiden die Lehrer dadurch keine Einbusse; denn in den Lehrervereinen haben sie reichlich Gelegenheit, sich im Turnen, Zeichnen, Singen, in der Methodik theoretisch und praktisch zu betätigen. Auf dem Lande werden oft die Lehrübungen in die Sektionen verlegt, und manche junge Kraft, die sich in einer grossen Versammlung nicht ans Tageslicht gewagt hätte, keimt und grünt und blüht da.

Affoltern. 1. Lehrer Knobel in Knonau behandelte mit der VII. Klasse Satzverbindung und Satzgefüge und mit der VIII. Klasse den verkürzten Nebensatz. (Vorschlag der Konferenz der Kapite­l­spräsidenten.) 2. Lehrer Rüe­gger in Affoltern hielt mit den Mädchen der Oberstufe eine Turnlektion nach dem Lehrmittel von Bollinger-Auer.

Meilen. 1. Lehrübung mit der VII. und VIII. Klasse über: Die Schweiz im Jahre 1803; der Übergang von der Helvetik zur Mediation (Vorschl. der Konf. d. K.), gehalten von Lehrer Flaad in Hombrechtikon. 2. Mit der VIII. Klasse besprach Lehrer Hottinger in Ütikon das Gedicht: „Die Hoffnung“ von Schiller. 3. Unter Anwendung des erklärenden, skizzierenden Zeichnens gab Fräulein Äppli, Lehrerin in Öt­wil, eine Lektion im Anschauungsunterrichte mit der I. Klasse Primarschule. (Vorschl. der Konf. d. K.)

Uster. 1. Sekundarlehrer Lüssy in Brüttisellen: Lektion mit der II. und III. Klasse Sekundarschule über das Telephon. Praktische Anwendung durch die Schüler; Zerlegung und Erklärung des Apparates. 2. Anna Gassmann, Lehrerin in Greifensee: Mit der I. und II. Klasse eine Lehrübung im Anschauungsunterrichte über die Gabel. Von der Erlaubnis, in ungeteilten Schulen Klassen zusammen zu ziehen, macht die Lektionsgeberin in diesem Fache immer Gebrauch.

Andelfingen. 1. Die Sprachlehre als Sprachübung von Lehrer Schönenberger in Ossingen mit der VII. und VIII. Klasse. Einführung in den einfachen und zusammengesetzten Satz und Ableitung von Interpunktionsregeln an der Hand eines Aufsatzes über den Frühling. 2. Perspektivisches Zeichnen mit der I. Klasse Sekundarschule von Sekundarlehrer Wismer in Andelfingen. (Vorschl. der Konf. d. K.) Diese schwierige Aufgabe wurde vom Lektionsgeber recht anschaulich und elementar behandelt.

Dielsdorf. 1. Vorführung neuer Turnspiele von H. Gujer, Turninspektor, mit der Oberstufe. 2. Über Magnetismus an der Hand des neuen Lehrmittels für Physik von Sekundarlehrer H. Müller in Schöfflisdorf. Gut vorbereitete, aber für die Schüler ganz neue Lektion.

Von allen Lehrübungen wird übereinstimmend berichtet, dass sie sehr anregend wirkten, lebhaftes Interesse zur Sache weckten und vollen Erfolg ernteten. Die guten Früchte werden nicht ausbleiben. Die grossen Bemühungen der Lektionsgeber seien hiemit bestens verdankt.

2. Vorträge und Besprechungen.

Im Vergleich zum Vorjahre ist die Zahl der Vorträge etwas zurückgegangen; dies findet seine Entschuldigung darin, dass die amtlichen Gutachten über Lehrmittel und Schulfragen sich stark häuften. Immerhin gibt die nachfolgende Übersicht ein reiches Bild von der grossen Strebsamkeit der Schulkapitel; so lange die Lehrerschaft in ähnlicher Weise fortfährt, an ihrer Weiterbildung zu arbeiten und die Ergebnisse derselben in die breiten Schichten des Volkes hinauszutragen, so braucht es ihr um die gewünschte Besserstellung nicht bange zu sein: es muss doch Frühling werden.

- Zürich:*
1. Gründung einer Krankenkasse für die Lehrerschaft des Bezirkes Zürich (vide Organisatorisches) von J. Sigg, Lehrer in Zürich I.
 2. Einige Beobachtungen und Erfahrungen im Unterricht auf der Stufe der VII. und

VIII. Klasse von Fr. Bänninger, Lehrer in Zürich V (nach Vorschlag der Konf. d. K.). Im Vergleich mit der frühern Ergänzungsschule bedeutet die neu geschaffene Stufe der Volksschule besonders für die Stadt Zürich einen grossen Fortschritt.

Affoltern:

1. Herstellung und Verwendung des Steinkohlengases von K. Langemann, Lehrer in Obfelden, verbunden mit einem Besuche der Gasfabrik daselbst.
2. Alfred Tumyson, einer der grössten Dichter Englands, von Sekundarlehrer P. Waldburger in Affoltern a. A.
3. Die zürcherischen Schulbücher im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts von alt Lehrer Schneebeli in Altstetten bei Zürich. Das Referat erzielte um so grössere Wirkung, weil der Vortragende als Schüler die Lehrmittel jener Zeit: Namenbüchlein, Lehrmeister, Zeugnus, Waserbüchlein u. s. w. noch selber gebrauchte und in die Darstellung persönliche Erlebnisse einflocht.

Horgen:

1. Erfahrungen als Lehrer der VII. und VIII. Klasse von J. Angst in Thalwil. Es ist ein Glück, dass die alte Ergänzungsschule zur seligen Ruhe eingegangen und die Oberschule an ihre Stelle getreten ist. Die VII. und VIII. Klasse wird leider nur von mittelmässigen und schwachen Schülern besucht; ganz schlimme Elemente sollten anderswo versorgt werden. Die Anforderungen dürfen nicht zu hoch gestellt worden, besonders auch, weil die geeigneten Lehrmittel fehlen.
2. Albert Rengger, ein Lebens- und Kulturbild (Vorschlag der Konferenz) von Lehrer Joh. Kunz in Adliswil.

3. Nekrologe über A. Sigg und D. Meier, gewesene Lehrer in Wädenswil, von Lehrer H. Kübler in Wädenswil.
4. Der Aufsatzunterricht in der Realschule (nach Vorschl. der Konf. d. K.) von Lehrer Rudolf Leuthold in Wädenswil. Es ist sehr schwierig, seine Gedanken in sprachliche Form zu kleiden; deshalb sind alle Schulfächer in den Dienst des Sprach- und Aufsatzunterrichtes zu stellen. Der Aufsatz ist der Spiegel der Schule. Hauptziel ist die Erziehung zur möglichsten Selbstbetätigung und zur geistigen Selbständigkeit. Wenn immer möglich, sollte die Korrektur in der Schule vorgenommen werden. Als Hausaufgaben eignen sich die Aufsätze auf dieser Stufe nicht.

Meilen:

1. Wie kann der Lehrer die Erinnerung an seine Schulzeit in Unterricht und Erziehung verwerten? von Sekundarlehrer Bringolf in Männedorf. Der angehende Lehrer sieht sich beim Beginn seiner praktischen Tätigkeit nach Vorbildern um, wobei er sich seiner eigenen Schulzeit und seiner Lehrer erinnert. Der Unterrichtende soll sich bestreben, bei seinen Schülern stets in gutem Angedenken zu bleiben.
2. Eine Vesuvbesteigung von Sekundarlehrer Gubler in Hombrechtikon. Selbsterlebtes, verbunden mit Zeichnungen, Bildern und Darstellungen aus dem Volksleben.
3. Kurzer Gang durch die Normalwörtermethode von Lehrer Kummer in Feldmeilen.

Hinwil:

1. Die drahtlose Telegraphie von Lehrer Schaufelberger in Laupen mit Erklärung einiger

- selbst hergestellter Apparate und mit gelungenen Versuchen über Marconis Erfindung.
2. Die praktische Bedeutung des psychologischen Experimentes von Sekundarlehrer Gassmann in Wetzikon, für die Kollegen manche beherzigenswerte Winke enthaltend, z. B. in den Ergebnissen der Messungen in den Ermüdungserscheinungen, in den Untersuchungen über die Gedächtnisstärke u. s. w.
 3. Die Schule an der Pariser Weltausstellung (nach Vorschl. der Konf. d. K.) von Lehrer Kündig in Rüti. Darstellung der Bestrebungen auf dem Gebiete der Schulgesundheitspflege und des Kinderschutzes nach dem bezüglichen Berichte von Erziehungssekretär Zollinger.

Uster:

1. J. C. Sieber im Schulkapitel Uster 1850—69, zweistündiger Vortrag von Sekundarlehrer Hardmeier in Uster. Am 26. Februar waren es fünfzig Jahre, seitdem Sieber als Präsident das Schulkapitel Uster eröffnete. Sieber, von seinen Gegnern schwer gehasst, suchte denkende Menschen zu erziehen, die im stande wären, Wahrheit und Wahn auseinander zu halten. „Die Klagen der Kirche über die Entartung der Jugend gingen Sieber nicht zu Herzen; denn, sagte er, die Kirche hat bis jetzt alle Generationen unter der Hand gehalten; sind sie verdorben, so ist doch die Kirche und nicht die Schule schuld.“
2. Nekrolog über Sekundarlehrer Randegger in Dübendorf von Lehrer Hardmeier in Wildübendorf.
3. Albrecht Rengger, ein helvetischer Staatsmann, von Sekundarlehrer Hürlimann in Uster.

4. Franz Wisbachers Leben und Dichten von Anna Gassmann, Lehrerin in Greifensee.
5. Die Mediation (nach Vorschlag der Konf. d. K.) von Sekundarlehrer Sigrist in Mönchaldorf. Erster Vortrag: Darlegung der Faktoren, welche die alte Eidgenossenschaft zum Untergange brachten; unser Vaterland, ein Spielball Napoleons I.

Pfäffikon:

1. Gehirnanatomische Besprechungen von J. Frei, Pestalozziheim, Pfäffikon. Erläuterung der verschiedenen Arten von Geisteskrankheiten.
2. Über Leibesübungen von Lehrer Hans Gossauer in Teilingen. Anregungen des Turnkurses in Chur.
3. Kunst und Schule von Sekundarlehrer Pfister in Bauma. Ausführungen, wie die Kunst in der Schule gepflegt werden soll.
4. Die Reformen im Zeichnungsunterrichte von Sekundarlehrer Kramer in Illnau. An der Hand von Schülerarbeiten werden die Bestrebungen des modernen Zeichnungsunterrichtes dargestellt und Anregungen zur Veranstaltung eines Zeichnungskurses gemacht.

Winterthur:

1. Nekrologe auf Sekundarlehrer Rietmann, Winterthur, von Sekundarlehrer Pfister daselbst und auf Lehrer L. Äppli, Winterthur, von Lehrer H. Kriesi, ebenda.
2. Notizen über einen Turnlehrerkurs, geleitet von Hofrat Maul in Karlsruhe, von Sekundarlehrer Hängärtner in Veltheim.
3. Zur Errichtung von Fähigkeitsklassen von Sekundarlehrer Giger in Seuzach. Folgende Gründe sprechen gegen die Errichtung von Fähigkeitsklassen: a) Die ausserordentliche Schwierigkeit des gerechten Scheidens im Mittelrayon der Klassen, besonders in den

Elementarabteilungen. *b)* Der Mangel an stimulierenden Einflüssen von Seite der Fähigern für die abgetrennten B-Schüler. *c)* Die Schwierigkeit des Übertrittes von B-Schülern in A-Abteilungen, in ungeteilte Landschulen und in die Sekundarschulen. *d)* Die nicht beabsichtigte, faktisch aber doch eintretende Entstehung von Standesschulen.

4. Schicksal eines modernen Dichters (Franz Wisbacher) von Hedwig Sommer, Lehrerin in Winterthur.
5. Erfahrungen und Beobachtungen in der VII. und VIII. Klasse von Lehrer Ulrich Greuter in Winterthur. Die meisten Schüler sind körperlich und geistig zurückgeblieben, eine Folge mangelhafter Ernährung und körperlicher Gebrechen. Das Hauptübel der Zöglinge ist der Mangel an Energie, und da muss die erzieherische Tätigkeit des Lehrers einsetzen, um Selbstvertrauen, Willenskraft und Selbständigkeit zu pflanzen. Trotz aller Übelstände zeitigt der Unterricht schöne Resultate, namentlich in Sprache, Rechnen, Zeichnen und Handfertigungsunterricht.

- Andelfingen:*
1. Über mikroskopische Pflanzen- und Tierwelt, Vortrag mit Demonstrationen von Lehrer Zingg in Ellikon a. Rh. Sowohl das Meer als das Süßwasser enthält pflanzliche und tierische Lebewesen, die von blossen Auge nicht wahrgenommen werden können. Mit dem Mikroskop erkennt man die erstern an der grünen Farbe, die letztern an der Bewegung. Sie dienen zur Fischnahrung und reinigen das Wasser.
 2. Feldmessen und Planzeichnen von Sekundarlehrer Lehmann in Flaach. In diesem

Fach ist der Unterrichtende auf eigene Erfahrung aufs Probieren angewiesen. Der Referent braucht beim Feldmessen in der Sekundarschule Kreuzscheibe, Messband mit Stahldrahteinlage und Jalons. Die erste Klasse misst, die zweite zeichnet ein Plänchen mit Equerre und Massstab, und die dritte ist beim Fällen der Perpendikel behilflich. Ergebnisse der Diskussion: Dem Feldmessen müssen elementare Übungen vorausgehen. Der Winkelspiegel führt rascher zum Ziele als die Kreuzscheibe. Der Feldmessunterricht ist am Seminar elementarer und praktischer zu gestalten als bisher.

3. Erfahrungen mit der Achtklassenschule. Referenten: Lehrer Stahel in Feuerthalen, Lehrer Morf in Kleinandelfingen, Lehrer Horber in Dorf. In der VII. und VIII. Klasse lässt sich vermöge der vermehrten Unterrichtszeit manches Pflänzchen aufrichten. Störend wirkt das Ein- und Austreten der Schüler. Das neue Schulgesetz brachte den geteilten Schulen wesentliche Vorteile; ein Achtklassenlehrer ist aber ein übel geplagter Mann. Die Teilung der Klassen von vier zu vier ist unnatürlich. Die häufigen Ferien während des Sommerhalbjahres sind dem Erzielen eines guten Unterrichtserfolges sehr hinderlich. Seit Einführung des neuen Schulgesetzes hat der Sekundarschulbesuch mehr zu- als abgenommen. Infolgedessen ist die Zahl der Schüler der VII. und VIII. Klasse kleiner, aber auch die Befähigung geringer geworden als bei der frühern Ergänzungsschule; deshalb sind die Leistungen nicht besser geworden als vorher.

Bülach: Über die Masse in der Elektrizität: 3 Vorträge, gehalten von Sekundarlehrer Wartweiler in dessen Lehrzimmer in Örlikon. a) Der Leitungswiderstand und dessen Bestimmung. b) Stromstärke und Spannung und deren Bestimmung. c) Demonstration über das Joul'sche Gesetz und Lösung der Aufgaben auf Seite 161 im neuen Naturkundlehrmittel. Das Verständnis wurde durch eine gedruckte Zusammenfassung des vorgetragenen Stoffes wesentlich erleichtert.

- Dielsdorf:*
1. Fritz Reuter von Sekundarlehrer A. Schmid in Rümlang.
 2. Wer soll in die Sekundarschule? von Sekundarlehrer K. Vögeli in Niederhasli. Koferent: Lehrer Hardmeier in Dällikon. Bei Erlass des neuen Schulgesetzes hofften die Sekundarlehrer auf eine Hebung ihrer Schulstufe, indem sie erwarteten, der schwachen Elemente los zu werden. Das Gegenteil ist eingetroffen: Trotz strengerer Aufnahmeprüfung treten Schüler ein, für die der Lehrstoff der Sekundarschule recht unpraktisch genannt werden muss. Die Lehrer der Primar- und Sekundarschule sollten sich über die Promotionen rechtzeitig verständigen.
 3. Das Asylrecht von Sekundarlehrer Herzog in Dielsdorf. Der Zweck des Vortrages war, das Wesen dieses Rechtes, die Veränderung in dessen Auffassung und die wichtigsten Fälle, in welchen es in der Schweiz in Anspruch genommen wurde, zu erörtern.
 4. Antiqua oder Fraktur? von Sekundarlehrer Rudolf Stahel in Rümlang. Die beiden Schriftarten haben ihre gemeinsame Urform im lateinischen Alphabet. Eine Mittelstufe

ist die Karolingerschrift. Durch den Einfluss der Gotik wurde die lateinische zur gotischen Schrift, die in ihrer letzten Entwicklung gebrochene oder Fraktur genannt wird. Ihre Vorstufe als Schreibschrift war die Textur, aus welcher sich schliesslich die heutige Kurrentschrift bildete. Die Schriftgeschichte lehrt, dass die runden Züge die ursprünglichen und daher die natürlichen sind. Die Antiqua ist als Hand- und Druckschrift leichter als die Fraktur. Die Last der Doppelschrift sollte in der Schule beseitigt werden.

3. Amtliche Gutachten.

„Gegen den Schluss des Schuljahres 1903/04 häuften sich die Gutachten, die zum Teil sehr umfangreicher Natur waren,“ fast umheimlich an, so dass die Zahl der Versammlungen vermehrt, Extrakonferenzen veranstaltet und die hohe Erziehungsdirektion um Fristverlängerungen angegangen werden musste. Einem Gesuche, es möchte in Zukunft für die Abfassung von amtlichen Gutachten längere Fristen gewährt werden, wurde bereitwillig entsprochen. Des eng bemessenen Raumes wegen muss an dieser Stelle betreffend die Gutachten auf die Darstellung der Verhandlungen und Beschlüsse in den einzelnen Kapiteln verzichtet werden. Die Schlussergebnisse sind unter dem Titel Konferenzen zu suchen. Immerhin hätte der Generalberichterstatter, von der Ansicht ausgehend, jeder Kollege, der ein umfangreiches Referat für eine Kapitelversammlung übernimmt, habe gerechten Anspruch darauf, dass seiner im Synodalberichte gedacht werde, sehr gerne wenigstens die Namen der Referenten genannt, die sich in den einzelnen Bezirken an der mühevollen Arbeit der Begutachtungen beteiligten; allein er musste davon absehen, weil einige Kapitelsberichte ihn in dieser Hinsicht im Stiche liessen.

Es mussten folgende Gutachten abgegeben werden:

1. Wie können die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen im Kanton Zürich gehoben werden?
2. Wettsteins Leitfaden für den Unterricht in der Naturkunde an Sekundar- und Bezirksschulen, sowie untern Gymnasien. VII. Auflage.
3. Lehrplan der Primar- und Sekundarschule. Kommissionsentwurf.
4. Neues Lehrbuch der französischen Sprache von A. Baumgartner und A. Zuberbühler, XVII. veränderte Auflage.

4. Organisatorisches.

Wie früher verwaltete Lehrer Hans Äppli, Zürich I, im Berichtsjahre die Hülfskasse des Kapitels Zürich mit bewährter Umsicht und grosser Hingabe.

	Fr.	Rp.
<i>Einnahmen:</i> Saldo laut Rechnung pro 1902	11,263.	75
Beiträge pro 1903	581.	50
Geschenke	5.	30
Zinse	432.	20
	<hr/>	
Summa der Einnahmen	12,282.	75
<i>Ausgaben:</i> Unterstützungen an drei Familien verstorbenen Kollegen Fr. 700.—		
Verschiedenes „ 14.—		714.—
	<hr/>	
Kassabestand 31. Dezember 1903	11,568.	73
Vorschlag		305.—
	<hr/>	

Im Kapitel Zürich machte Lehrer J. Sigg in Zürich I die Anregung, eine Krankenkasse für die Lehrerschaft des Bezirkes Zürich zu gründen. Mit der Prüfung der Frage wurde eine Kommission beauftragt, die einen Statutenentwurf ausarbeitete. Auf eingereichtes Gesuch hin erklärte sich das schweizerische Departement für Handel und Industrie, Bundesrat Dr. L. Forrer, der altbewährte Freund der Lehrerschaft, bereit, die Lebensfähigkeit des Institutes und den bezüglichen Statutenentwurf versicherungstechnisch untersuchen zu lassen.

Sehr wünschenswert ist, dass diese neue Institution ins Leben trete und sich zur kantonalen Lehrerkrankenkasse erweitere. Das initiative Vorgehen Zürichs verdient hohe Anerkennung.

C. Tätigkeit der Sektionen.

Zürich: An die Stelle der früheren Sektionen ist der Lehrerverein Zürich mit seinen Zweigvereinen getreten.

Affoltern: Die Sekundarlehrerkonferenz hat sich aufgelöst; andere Vereinigungen bestehen nicht.

Horgen: *1. Obere Sektion.* Präsident: J. Schaufelberger, Richterswil. 2 Sitzungen. Referate: *a)* Das „Warum“ in der Schule von E. Kunz in Richterswil. *b)* Ein Kulturbild aus der guten, alten Zeit von J. Vögeli, Richterswil. *c)* Begutachtung des Lehrplans von C. Graf, A. Weber und R. Suter, Richterswil.

2. Mittlere Sektion. Präsident: Lehrer Schütz, Horgen. 3 Sitzungen. *a)* Einführung in die Flächenberechnung, Lehrübung von G. Schütz, Horgen. *b)* Das Kohlenbergwerk in Käpfnach. Vortrag von H. Äppli, Horgen. *c)* Begutachtung des Lehrplans von H. Bosshard, Horgen, A. Biedermann, Horgenberg und E. Schenkel, Oberrieden.

3. Untere Sektion. Präsident: Lehrer Zehnder, Thalwil. 6 Sitzungen. *a)* Gewerbliche Kalkulation von A. Guggenbühl, Adliswil. *b)* Lehrübung: Das Samenkorn, Gedicht von W. Hey, III. Klasse Elementarschule von E. Ott in Adliswil. *c)* Die Methode Tabareau von H. Graf, Sekundarlehrer in Kilchberg. *d)* Begutachtung des Lehrplans der Primarschule von J. Wiesendanger in Adliswil, E. Hildebrand, Thalwil und J. Angst, Thalwil.

4. Sekundarlehrerkonferenz. 3 Sitzungen. *a)* Die Albula-
bahn an Hand von Plänen, Ansichten und Karten von A. Stiefel,
Horgen. *b)* Begutachtung des Lehrplans der Sekundarschule.
c) Begutachtung des Lehrmittels für die französische Sprache.

d) Einführung eines Lehrmittels der französischen Sprache für die III. Klasse Sekundarschule.

Meilen: Die sechs Sektionen behandelten in mehreren Versammlungen lokale Schulangelegenheiten, unterzogen den Lehrplan einer Vorbesprechung und bezeichneten zur Zusammenkunft der Sektionsabgeordneten je ein Mitglied. Die Konferenz der Sekundarlehrer begutachtete in mehreren Sitzungen das Wettstein'sche Naturkundlehrmittel, den Lehrplan und das Lehrmittel für französische Sprache.

Hinwil: Die Konferenzen der Sektionen treten an die Stelle einer 4. Versammlung des Schulkapitels.

1. *Bubikon-Dürnten-Hinwil-Rüti*. 38 Mitglieder, 4 Versammlungen, 22 entschuldigte und 12 unentschuldigte Absenzen. Traktanden: Die Sorge für den schwachbegabten Schüler auf dem Lande. Die Zerstreutheit der Schüler. Mitteilungen aus der Psychiatrie. Erteilung der Zeugnisnoten. Bleibende Früchte der Volksschule. Das Kopfrechnen in der I.—IV. Klasse. Die Schrift in der Schule.

2. *Fiscenthal-Wald*. 30 Mitglieder, 4 Versammlungen, 22 entschuldigte und 9 unentschuldigte Absenzen. Wiedereinführung der deutschen Schrift. Erteilung der Zeugnisnoten. Warum will die Kenntnis der Schweizergeschichte unter unsern Leuten nicht recht Fuss fassen? Vorübungen für den Sprech-, Schreib- und Leseunterricht. Das Aversertal. Theorie und Praxis. Das Aluminium.

3. *Seegräben-Wetzikon*. 19 Mitglieder, 4 Versammlungen, 4 entschuldigte und 1 unentschuldigte Absenzen. Sven Hedin. 2 Turnlektionen. Lektion im Anschauungsunterrichte III. Klasse. Lektion über die Vorbereitung zur schriftlichen Beschäftigung IV. Klasse. 3 Sprachlektionen.

4. *Gossau-Grüningen*. 11 Mitglieder, 3 Versammlungen, 3 entschuldigte Absenzen. Der Schwabekrieg. Das Erteilen der Zeugnisnoten. Besichtigung der elektrischen Anlage in Grüningen. Vortrag über Dr. Robert Steiger.

5. *Bärentswil*. 9 Mitglieder, 4 Versammlungen, 1 entschuldigte Absenze. Geschichte Polens. Die Sempacher-Frage.

Durchs Salzkammergut nach München. Die Erziehung zur Sparsamkeit. Besprechung, Ausarbeitung und Vorführung des Turnprogramms.

6. *Sekundarlehrerkonferenz*. 18 Mitglieder, 3 Versammlungen, 3 entschuldigte und 2 unentschuldigte Absenzen. Nüchterne Erziehungsgedanken. Die Riviera. Begutachtung des Leitfadens für Naturkunde, des Lehrplans der Sekundarschule und des Lehrmittels für die französische Sprache.

Uster: *Sekundarlehrerkonferenz*. 4 Versammlungen. Behandlung der zweiten und dritten Wurzel, Divisionsmethode von E. Simmen, Uster. Begutachtung des Lehrplans: E. Hardmeier, Uster. Gutachten über den Wettstein'schen Leitfaden: H. Hürlimann, E. Tobler in Uster und W. Lüsy, Brüttisellen. Gutachten über das Lehrmittel für die französische Sprache: E. Hardmeier. (Berichtigung: Im letzten Synodalberichte Seite 17 muss es heissen: Rechnungsvorteile u. s. w. von H. Hürlimann anstatt von E. Hardmeier.)

Pfäffikon: 1. *Sektion Pfäffikon*. 2 Versammlungen. Lehrübung: Zucker- und Säuregehalt des Mostes von J. Hofmann, Rumlikon. Besprechungen: Programm für eine geschichtliche Heimatkunde des Bezirkes Pfäffikon. Begutachtung des Lehrplans. Vortrag: Die geistige Entwicklung des Kindes von J. Behringer, Madetswil.

2. *Sektion Illnau*. 3 Versammlungen. Schulbesuch im Pestalozziheim, Pfäffikon. Erstellung eines Lehrmittels für geschichtliche Heimatkunde. Begutachtung des Lehrplans. Vorträge: Über Nervenleiden von H. Peter, Weisslingen. Über Bildungsfähigkeit von W. Kägi, Ottikon. Hausaufgaben von E. Jucker, Neschwil.

3. *Sektion Tösstal*. 3 Versammlungen. Die staatlichen Besoldungszulagen und ihre Wirkungen von H. Iringer, Gfell. Lehrmittel für geschichtliche Heimatkunde. Die Bedeutung des Schulweges von A. Frei, Talgarten. Der Dialektdichter Jakob Stutz und die Jugendgesellschaft „auf der Matt“ von A. Boller, Kohlwies. Schule und Lehrer im Winter von Sekundarlehrer Pfister, Bauma.

4. *Sekundarlehrerkonferenz.* 4 Versammlungen. Begutachtung des Lehrmittels für Naturkunde und des Lehrplans für die Sekundarschule. Programm für eine geschichtliche Heimatkunde.

Winterthur: 1. *Sekundarlehrerkonferenz.* 2 Sitzungen. Begutachtung des Lehrplans für die Sekundarschule.

2. Konferenz der Lehrer an der VII. und VIII. Klasse. Besprechung des Anzuges der Bezirksschulpflege Andelfingen betreffend die Unterrichtserfolge in der obern Primarschulstufe seit der Einführung des neuen Schulgesetzes.

D. Freie Vereinigungen der Lehrer.

Zürich. 1. *Der Lehrerverein Zürich.* Mitgliederzahl: 683 (Vorjahr 644). 11 Versammlungen. Eine Hauptaufgabe war die Durchführung des schweizerischen Lehrertages. Besuch der Maschinenfabrik von Escher, Wyss & Co. in drei Abteilungen. Exkursion auf den Ütliberg unter Leitung von Dr. Heierli zur Besichtigung der urgeschichtlichen Festungsanlagen. Pestalozzifeier, gemeinsam mit der Pestalozzigesellschaft. Vortrag von Professor Nartop aus Marburg: Fundamentalsätze aus der Erziehungsmethode Pestalozzis. Über den ersten Lehrerverein von Zürich und Umgebung 1835—39 von Sekundarlehrer Fischer, Zürich I. Über das neue Verwaltungsgesetz, soweit es das Schulwesen beschlug, referierten die Sekundarlehrer G. Weber, Zürich V und Niedermann, Zürich IV. Vortragskurs (vom 28. April bis 29. Mai), geleitet vom Rezitator Dr. Milan. Vortrag von Professor Heim über „Neuseeland“.

Zweigvereine: a) *Pädagogische Vereinigung.* In einer Reihe von Vorträgen unterzog Privatdozent Dr. W. Förster die Frage der Moralpädagogik einer eingehenden Besprechung. Bis an den Schluss sehr starker Besuch. Auch die Lehrübungen wurden wieder zu Ehren gezogen.

b) *Lehrerturnverein*. Leiter: Major J. Müller. Die Männerabteilung hatte 43 Übungen. Neben dem Schul- wurde auch das Männerturnen gepflegt. Vorführung von Barrenübungen am schweizerischen Lehrertag. Besuch des schweizerischen Turnlehrertages in Bern. Vorführung von Turnklassen am Turnlehrerbildungskurs. Die Abteilung für Lehrerinnen arbeitete in 40 Übungen eine Aufgabenreihe für das Mädchenturnen im 4.—6. Schuljahre durch. Daneben Hantel-, Stab-, Gerät-, Frei- und Ordnungsübungen.

c) *Der Lehrergesangverein Zürich*, 200 Mitglieder, unter der Leitung von Musikdirektor Julius Lange. 15 Veranstaltungen, darunter vier eigene Konzerte, unter welchen besonders hervorzuheben ist das Winterkonzert mit der Aufführung der Symphonie-Ode: „Das Meer“ von J. L. Niccodé. Konzert am schweizerischen Lehrertag. Landkonzert in Andelfingen: Reinertrag zugunsten der Kurkolonie daselbst. Starker Besuch eines Harmoniekurses, erteilt von Julius Lange.

d) *Der Frauenchor des Lehrervereins*. Direktion: Julius Lange. Mitgliederzahl: 65. Zahl der Übungen: 31. Eigenes Winterkonzert. Mitwirkung bei verschiedenen Gesangsaufführungen.

2. *Der Lehrerschützenverein in Zürich*. 95 Mitglieder, 7 Übungen. Drei Bedingungsschiessen boten Gelegenheit zur Erfüllung der Schiesspflicht. Teilnahme am kantonalen Feld- und an einem Freischiessen.

Horgen: *Weihnachtstischkommission*. (Kunz, Adliswil; Stoll in Rüslikon; Keller, Thalwil.) Publikation eines Verzeichnisses empfehlenswerter Spielsachen und Jugendschriften.

Meilen: Auf Anregung des Vorstandes hin veranstaltete das Kapitel 3 Gesangsübungen, die einen befriedigenden Besuch aufwiesen.

Winterthur: 1. *Der Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung*. 106 Mitglieder. Leiter: Turnlehrer N. Michel. 33 Übungen. Durcharbeitung von Lektionsbeispielen für Mädchen I. Stufe und Knaben II. Stufe, sowie der Übungen für den Zusammenzug der Sekundarschüler in Oberwinterthur:

7 Schulen mit zirka 1000 Schülern. Neben dem Männerturnen Pflege des Turnspieles. Besuch des schweizerischen Turnlehrertages in Bern. Turnfahrt auf das Hörnli, 30. Dezember 1903.

2. *Der Lehrerverein Winterthur und Umgebung.* Das Hauptgewicht der Bestrebungen wird mehr in der praktischen Betätigung der Mitglieder in einzelnen Fächern als in Vorträgen und Beratungen gesucht. Zeichnungskurs unter der Leitung von Professor Calame. 4 Versammlungen. Vortrag von J. Herter in Winterthur über das Bestimmen der Pflanzen, daran anschliessend 4 botanische Exkursionen unter der Führung von J. Herter. Beratung des Lehrplans für die Primarschule.

3. *Sektion Elgg.* 1 Sitzung. Reiseskizzen aus Russland von Stüssi, Huggenberg.

4. *Lehrerkonferenz Mörsburg.* 7 Versammlungen und 2 gemeinsame Schulbesuche. Vorträge: Polack, Führer durchs Lesebuch von Müller, Seuzach. Christian Dietrich Grabbe von Ungricht, Oberwil. Die Grammatik in der Volksschule von Wuhrmann, Dinhard. Die Zeichnungs- und die Bücher- und Wandschmuckausstellung am Lehrertag in Zürich von Müller, Seuzach. Schlaglichter auf den Unterricht im Deutschen auf der Sekundarschulstufe von Giger, Seuzach.

5. *Konferenz vom obern Tösstal.* 3 Versammlungen. Turnlektion mit der I.—III. Klasse Sekundarschule von Homberger, Rykon. Sprachübung mit der I. und II. Primarklasse nach der Methode Gonin von Baumann, Iberg. Nekrolog über J. Hofmann, Hutzikon, von Gugolz, Turbenthal. Geistiger Gewinn aus körperlicher Übung von Hochstrasser, Rykon.

6. *Sektion unteres Tösstal.* 2 Versammlungen. Vorträge: Das Klösterchen am Beerenberg von Kuhn, Pfungen. Anlage einer Schmetterlingssammlung von Fisler, Wülflingen. Viktor Scheffel, der Sänger des Oberrheins, von Binder, Wülflingen.

Dielsdorf. Zur Pflege des Volksgesanges hielt der Lehrerergesangsverein dieses Bezirkes im Sommer alle vierzehn Tage, im Winter wöchentlich, eine Übung.

E. Kapitelsbibliotheken.

Schulkapitel	Einnahmen		Ausgaben		Saldo		Neue Werke	Bestand in Bänden	Benützte Bände	Zahl der Bücherbez.
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.				
Zürich . . .	166	15	183	41	—17	26	28	732	137	59
Affoltern . . .	94	76	47	35	47	41	9	539	62	14
Horgen . . .	230	42	132	75	97	67	17	539	68	21
Meilen . . .	67	83	76	75	— 8	92	16	461	77	15
Hinwil . . .	78	88	56	10	22	78	15	483	109	33
Uster . . .	70	76	50	80	19	96	10	498	43	19
Pfäffikon . . .	103	—	100	50	2	50	9	390	56	17
Winterthur . . .	161	25	151	50	9	75	22	736	220	51
Andelfingen . . .	158	95	105	90	53	05	12	466	52	21
Bülach . . .	72	—	80	15	— 8	15	4	613	53	16
Dielsdorf . . .	66	49	60	77	5	72	16	500	64	14
								5957	941	280
						1902:		5801	1095	274

Die Kapitel Pfäffikon, Winterthur und Andelfingen beziehen von ihren Mitgliedern einen Jahresbeitrag von 50 Rp., Horgen erhebt sogar einen Franken per Mitglied. In der ersten Versammlung des Kapitels Zürich wurde zu gunsten der Bibliothek eine freiwillige Steuer veranstaltet, die 74 Fr. 30 Rp. abwarf. Die Bussen für unentschuldigte Absenzen und für vorzeitiges Verlassen der obligatorischen Versammlungen fallen in allen Bezirken in die Kassen der Bibliotheken. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Benützung zurückgegangen.

Winterthur, den 16. April 1904.

Der Aktuar der Schulsynode:

K. Hauser.

F. Kapitelsvorstände

(pro 1904).

Zürich.

- Präsident: Herr Emil Weiss, Sekundarlehrer, Zürich V.
 Vizepräsident: „ Traug. Wartenweiler, Sek.-Lehrer, Örlikon.
 Aktuar: „ Emil Debrunner, Lehrer, Zürich III.

Affoltern.

- Präsident: Herr Ulrich Wettstein, Sek.-Lehrer, Obfelden.
 Vizepräsident: „ Hch. Knobel, Lehrer, Knonau.
 Aktuar: „ Karl Langemann, Lehrer, Obfelden.

Horgen.

- Präsident: Herr Rudolf Salzmann, Lehrer, Thalwil.
 Vizepräsident: „ Hch. Hildebrand, Lehrer, Horgen.
 Aktuar: „ Jakob Vögeli, Sekundarlehrer, Richterswil.

Meilen.

- Präsident: Herr Hch. Steiger, Sek.-Lehrer, Hombrechtikon.
 Vizepräsident: „ Gustav Erb, Lehrer, Küsnacht.
 Aktuar: „ Hch. Meyer, Lehrer, Ober-Meilen.

Hinwil.

- Präsident: Herr A. Handschin, Lehrer, Kempten.
 Vizepräsident: „ Otto Peter, Sekundarlehrer, Rüti.
 Aktuar: „ Hch. Stauber, Lehrer, Wald.

Uster.

- Präsident: Herr Emil Hardmeier, Sekundarlehrer, Uster.
 Vizepräsident: „ Hermann Pfister, Lehrer, Nieder-Uster.
 Aktuar: „ Jakob Angst, Lehrer, Dübendorf.

Pfäffikon.

- Präsident: Herr Johann Hess, Lehrer, Wyla.
 Vizepräsident: „ E. Meyer, Sek.-Lehrer, Rykon-Effretikon.
 Aktuar: „ K. Volkart, Sekundarlehrer, Pfäffikon.

Winterthur.

- Präsident: Herr J. J. Amstein, Sek.-Lehrer, Winterthur.
 Vizepräsident: „ Hch. Reiser, Lehrer, Winterthur.
 Aktuar: „ Hch. Müller, Sekundarlehrer, Wülflingen.

Andelfingen.

- Präsident: Herr Jakob Koblet, Lehrer, Langwiesen.
 Vizepräsident: „ Johann Schneider, Lehrer, Flurlingen.
 Aktuar: „ Albert Morf, Lehrer, Klein-Andelfingen.

Bülach.

- Präsident: Herr Edwin Pfister, Sek.-Lehrer, Bassersdorf.
 Vizepräsident: „ Wilh. Flachsmann, Lehrer, Wil bei Rafz.
 Aktuar: „ Alfred Walter, Lehrer, Bülach.

Dielsdorf.

- Präsident: Herr Eduard Morf, Lehrer, Boppelsen.
 Vizepräsident: „ Ulrich Hiestand, Lehrer, Neerach.
 Aktuar: „ Walter Strickler, Sek.-Lehrer, Otelfingen.

G. Konferenzen.

1. Konferenz der Abgeordneten der Schulkapitel zur Begutachtung der VII. Auflage des **Leitfadens** von **H. Wettstein** für den Unterricht in der **Naturkunde** an Sekundar- und Bezirksschulen, sowie an untern Gymnasien.

Zürich, den 5. Dezember 1903.

Ergebnisse der Beschlussfassung:

A. Botanik.

1. Der Forderung betreffend neue Anordnung des Stoffes: Einheit, Blütezeit, Jahreszeiten u. s. w. wird keine Folge gegeben.
2. Der Antrag auf vermehrte Berücksichtigung der Biologie bleibt in grosser Minderheit.
3. Die Abgeordneten sprechen sich für Streichung der Abschnitte über Systematik und Rückblick aus. Sollte diese Kürzung aber dem Absatze des Buches Eintrag tun, so sind diese Teile beizubehalten. Der hohe Erziehungsrat wird hierüber den endgültigen Entscheid fassen.

4. Die Ernährungsphysiologie der Pflanzen ist dem Fache der Chemie einzuverleiben.
5. Die Konferenz erklärt sich mit den Ausführungen des Chefredaktors betreffend Schlüssel, Farbentafeln und Ergänzung des Tabellenwerkes einverstanden.
6. Die Berücksichtigung der übrigen Anregungen und Wünsche wird dem Ermessen des Verfassers überlassen.

B. Anthropologie.

1. Den Forderungen betreffend Impfung, Menschenrassen, Reduktion des Stoffes u. s. w. wird keine Folge gegeben.

C. Zoologie.

1. Von der Behandlung des Lehrstoffes nach Lebensgemeinschaften, wie sie verlangt worden, ist Umgang zu nehmen.
2. Der Lehrstoff ist um zirka einen Drittel zu reduzieren.

D. Physik.

1. Eine Kürzung des Stoffes hat nicht einzutreten.
2. Auch auf diesem Gebiete soll der Stoff nicht nach Lebensgemeinschaften behandelt werden.
3. Die übrigen Bemerkungen, mehr formeller und redaktioneller Art, gehen zur Kenntnisnahme an den Verfasser.

E. Chemie.

1. Der Verfasser erklärt sich mit einer Kürzung des Stoffes, nicht aber mit einer solchen in der Behandlung desselben einverstanden.
2. Die Abschnitte betreffend Ernährung, Düngung u. s. w. der Pflanzen werden aus dem Fache der Botanik in das der Chemie hinübergenommen.

F. Geologie.

1. Dieser Teil des Buches soll in gleichem Umfange wie bisher beibehalten werden.
 2. Von der Beigabe einer geologischen Karte der Schweiz wird Umgang genommen.
-

2. Konferenzen der Abgeordneten der Schulkapitel zur Begutachtung des **Lehrplans** für die **Primar-** und **Sekundarschule.**

Zürich, den 19. und 28. Dezember 1903 und 16. Januar 1904.

Des eng bemessenen Raumes wegen ist es nicht möglich, alle die vielen Beschlüsse, die zum Teil auch nur redaktioneller Natur sind, hier zur Kenntnis der Lehrerschaft zu bringen.

Bei Anlass der Lehrplanberatungen beschlossen die Konferenzen, an den Erziehungsrat folgende Gesuche und Wünsche zu richten:

1. Primarschule: Der Erziehungsrat wird ersucht:

- a) Zur Erstellung eines religiösen Lehrmittels für die IV.—VI. Klasse die nötigen Anordnungen zu treffen.
- b) Zu Händen der Lehrer in einer Tabelle einheitliche Schriftformen für die Antiqua aufzustellen.

2. Sekundarschule: (16. Januar 1904) die Konferenz beschliesst, dem Erziehungsrat folgende Wünsche einzureichen:

- a) Die Examenaufgaben sollen so abgefasst sein, dass sie den Lehrmitteln entsprechen.
 - b) Lehrmittel und Lehrplan sollen in Übereinstimmung gebracht werden.
 - c) Im Rechnen und in der Geometrie ist die Revision der bestehenden Lehrmittel dringendes Bedürfnis.
 - d) Bei einer Neuauflage des Poesiebuches ist Schillers Wilhelm Tell wegzulassen und durch neuere Dichtungen zu ersetzen.
-

3. Konferenz der Abgeordneten der Schulkapitel zur **Begutachtung des Lehrmittels für die Sekundarschule: „Neues Lehrbuch der französischen Sprache von A. Baumgartner und A. Zuberbühler, 17. veränderte Auflage“**, sowie der Frage: Soll für den Unterricht in der französischen Sprache für die III. Klasse der Sekundarschule ein obligatorisches Lehrmittel erstellt werden?

Zürich, 19. Februar 1904.

I. Anwesend sämtliche elf Delegierte der Schulkapitel. Wegen seines Aufenthaltes in Neapel ist der Präsident der Schulsynode, Herr Prof. Dr. Arnold Lang, am Erscheinen verhindert. Die Verhandlungen leitet Herr Sekundarlehrer Gubler von Andelfingen, Vizepräsident der Schulsynode.

II. Es werden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Verlag.

Die Konferenz missbilligt, dass Verfasser und Verlag ohne Bewilligung des Erziehungsrates eine wesentlich veränderte Auflage erstellten, wodurch die Gemeinden und der Staat finanziell geschädigt wurden. Sie ersucht den Erziehungsrat, mit der Verlagshandlung einen Vertrag abzuschliessen, nach welchem ohne das Einverständnis dieser Behörde Veränderungen am Lehrmittel nicht vorgenommen werden dürfen. Sollte die Verlagshandlung hierauf nicht eintreten, so ist das Lehrmittel für den Unterricht in der französischen Sprache in den Staatsverlag zu nehmen.

2. Anlage des Buches.

Die Grundsätze, nach welchen das Lehrbuch abgefasst worden ist, finden im allgemeinen die Zustimmung der Lehrerschaft: Es nimmt zwischen dem alten konstruktiven Lehrgang und der strikten Anschauungsmethode einen vermittelnden Standpunkt ein und ist deshalb geeignet, die Anhänger beider Lehrweisen zu befriedigen.

3. Stoffumfang.

In einer Neuauflage ist der Stoff wesentlich zu reduzieren sowohl in bezug auf Stoffumfang als auch hinsichtlich der

sprachlichen Schwierigkeiten z. B. durch Streichung einer grösseren Anzahl von Übungen, Einschränkung wenig gebräuchlicher Vokabeln, Verminderung der unregelmässigen Verben u. s. w., so dass er auch in ungeteilten Schulen in zwei Jahren durchgearbeitet werden kann.

4. *Phonetik.*

Ein Kapitel über Aussprache ist notwendig. In den Übungen sollen die phonetischen Gesetze streng methodisch angewendet werden. Grammatische Beziehungen und Schwierigkeiten sind zu vermeiden. Die ersten Sprechübungen werden an Ideengruppen und Sachkategorien aus Schule, Haus und Umgebung, auch mit Zuhilfenahme von Bildern vorgenommen.

5. *Stoffverteilung.*

Das Futur wird dem II. Teile zugewiesen. Das Präsens der regelmässigen und einiger häufig gebrauchten unregelmässigen Verben ist in die I. Klasse zu verlegen. Das Antizipieren ganzer Konjugationsreihen vor der unterrichtlichen Behandlung ist zu vermeiden. Das Imparfait und das Plusqueparfait des Subjonctif sollen wegfallen, und zum Présent des Subjonctif wird der Übungsstoff vermehrt.

6. *Stoffauswahl.*

Die Stoffauswahl soll mehr Zusammenhang aufweisen. Die deutschen Übersetzungen müssen gekürzt werden und bloss zur Einübung neuer in der Lektion vorkommender Formen dienen. Die französischen Fragen, die sich auf die Lesestücke beziehen, sind zu vermehren. Die Lektionen sind so zu gestalten, dass sie leicht zu verschiedenen schriftlichen Arbeiten Gelegenheit bieten. Die Lesestücke sollen mehr erzählenden stattbeschreibenden Inhalt haben; ebenso dürften einige inhaltslose Dialoge durch gute Erzählungen oder durch solche mit besserem Inhalte ersetzt werden. Allzu kindliche Gedichte sind durch solche zu ersetzen, die nach bekannten Melodien gesungen werden können.

7. *Gliederung der Übungen.*

Die Übungen sollen in kleinere Abschnitte eingeteilt werden.

8. Wortschatz.

Der Wortschatz ist einzuschränken. Am Schlusse des I. Teiles ist eine Zusammenstellung der Wörter nach sachlichen Gruppen erwünscht. Die langen Vokabularien fallen weg. Beispiele zur Wortbildung sollen Aufnahme finden.

9. Vereinzelte Wünsche.

Die Bezeichnung „harte“ und „weiche“ Laute ist durch „stimmlose“ und „stimmhafte“ Laute zu ersetzen. Genitiv und Dativ sind nach einander zu behandeln. In die Orthographie ist die Vereinfachung aufzunehmen, die in Frankreich geduldet ist.

10. Wörterverzeichnis.

Als Anhang ist ein deutsch-französisches und französisch-deutsches Wörterverzeichnis zu erstellen.

11. Druck.

Der Druck muss besser werden. Der Kleindruck ist zu beseitigen. Wichtige grammatische Formen sind durch Fettdruck hervorzuheben.

12. Gebrauch anderer Lehrmittel.

Dem Verlangen, der Erziehungsrat möchte die Erlaubnis erteilen, dass die Schüler anstatt des obligatorischen Lehrmittels noch solche von andern Autoren gebrauchen könnten, oder diese Behörde möchte das Lehrbuch von Alge unter die empfohlenen Lehrmittel aufnehmen, wird keine Folge gegeben.

III. Die Konferenz beschliesst :

Obligatorisches Lehrmittel für die III. Klasse.

Für den Unterricht in der französischen Sprache ist für die III. Sekundarschulklasse ein obligatorisches Lehrmittel zu erstellen; doch soll mit der Abfassung desselben zugewartet werden, bis das Lehrbuch für die I. und II. Klasse revidiert ist.

4. Konferenz der Kapitelspräsidenten zur Beantwortung der vom Erziehungsrate den Schulkapiteln überwiesenen Frage: „**Wie können die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen im Kanton Zürich gehoben werden?**“

Zürich, den 27. Februar 1904.

Es wurde beschlossen:

I. Die obligatorische Fortbildungs- oder Bürgerschule ist das wirksamste Mittel, im Kanton Zürich die Unterrichtsergebnisse zu heben. Zurzeit muss aber von ihrer Einführung Umgang genommen werden.

II. Als Übergang zum kantonalen Obligatorium für die Fortbildungs- oder Bürgerschule wird die Einführung des Gemeindeobligatoriums empfohlen.

III. In allen vom Staate subventionierten allgemeinen gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen, sowie in den Kursen des militärischen Vorunterrichtes ist die Vaterlandskunde als obligatorisches Fach aufzunehmen.

IV. Der Erziehungsrat wird ersucht, zum Zwecke einer einheitlichen Organisation für die allgemeinen Fortbildungsschulen eine Verordnung zu erlassen.

V. Zur Förderung des freiwilligen Fortbildungsschulwesens werden als geeignete Mittel empfohlen: Vermehrung der Abteilungen, Verlegung der Unterrichtsstunden auf die Tageszeit, entsprechende Lehr- und Hilfsmittel für alle Fächer, angemessene Honorierung der Lehrkräfte.

VI. Die Erziehungsdirektion wird ersucht, an zuständiger Stelle die nötigen Schritte zu tun, damit für den Kanton Zürich eine möglichste Dezentralisation der Rekrutenprüfungsorte eintritt.

VII. Den übrigen in den Gutachten der Schulkapitel geäußerten Wünschen und Anregungen wird keine Folge gegeben.

2. Konferenz der **Präsidenten** der **Schulkapitel**.

Zürich, den 2. April 1904.

I. Anwesend der Vorstand der Schulsynode und die elf Kapitelspräsidenten, respektive deren Stellvertreter.

II. Der Vizepräsident der Synode gibt einen kurzen Überblick über die eingegangenen Berichte der Schulkapitel und konstatiert im Vergleich zu früher sowohl in Bezug auf Form als Inhalt einen wesentlichen Fortschritt.

III. Als Verhandlungsgegenstände in den Versammlungen der Schulkapitel und deren Sektionen werden für das neue Schuljahr vorgeschlagen:

A. Lehrübungen.

1. Elementarschule: *a.* Das malende Zeichnen. *b.* Einführung in das Einmaleins.
2. Realschule: *a.* Lektion im Gesang nach der Anleitung von Ruckstuhl. *b.* Einführung in den Dezimalbruch.
3. VII. und VIII. Klasse: *a.* Lehrübung in der Naturkunde mit besonderer Berücksichtigung der Biologie. *b.* Die äussere Form des Briefes.
4. Sekundarschule: *a.* Eine Turnstunde mit Mädchen. *b.* Eine Lektion über die Buchführung nach dem neuen Lehrmittel. *c.* Meditations- und Dispositionsübung.

B. Vorträge und Besprechungen.

1. Welche Dienste leisten die Sprache und die Realfächer im Moralunterrichte.
2. Die Erziehung der Schüler zur Selbständigkeit in den schriftlichen Arbeiten.
3. Neue Theorien über die Elektrizität (von einem Fachmanne).
4. Das biologische Herbarium, ein Beitrag zur Belebung der Schulausflüge.
5. Besprechung über die Erfahrungen mit dem VII. und VIII. Schuljahre.

6. Abfassung von Lektionsplänen für die Achtklassenschule.
7. Der moderne Turnbetrieb und seine Anwendung in der Praxis.
8. Das Gemeindeobligatorium der Fortbildungsschule.
9. Die Ausbildung der Lehrer durch die verschiedenen Mittelschulen.
10. Die Ferienkolonien und ihr Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung der Schüler.
11. Der Bockenkrieg.
12. Peter Rosegger.
13. Die Archivkunde.
14. Die Aufgabe der Schule im Kampfe gegen den Alkoholismus.

IV. Zur Anschaffung für die Bibliotheken der Schulkapitel werden vorgeschlagen:

1. Dr. Wehmer: Enzyklopädisches Handbuch der Schulgesundheitspflege I. Abteilung. Wien 1903. Pichlers Witwe. Fr. 13.75.

2. Dr. James Sully: Untersuchungen über die Kindheit. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. J. Stimpfl. Leipzig. E. Wunderlich. Fr. 5.40.

3. W. Öchsli: Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert. I. Band. Leipzig, Hirzel. Fr. 16.20.

4. Strassburger, Noll, Schenk und Karsten: Lehrbuch der Botanik. VI. Auflage. Jena, Fischer. Fr. 11.50.

5. Dr. Wilhelm Meyer: Die Naturkräfte, ein Weltbild der physikalischen und chemischen Erscheinungen. Bibl. Institut Leipzig 1903.

6. W. Rein: Pädagogik in systematischer Darstellung. Langensalza, Beyer & Söhne. II. Band.

7. Dr. H. Hoppe: Die Tatsachen über den Alkoholismus. Dresden, Böhmert. 2. Auflage. Fr. 6.25.

8. Dr. Bergmann: Geschichte der Alkoholbewegungen. Zirka M. 6.—.

9. Jahrbuch über die Fortschritte der Naturwissenschaften von Hermann Berdrion: Leipzig, Karl Prochaska, 1. Jahrgang 1903. Fr. 1.35.

10. Dr. Med. Alfred Bauer: Die Hygiene des kranken Schulkindes. Stuttgart, Ferdinand Enki 1903. Fr. 17.35.

11. Jerosch: Geschichte der Herkunft der schweizerischen Alpenflora.

V. Als Preisaufgabe für das Schuljahr 1904/05 wird dem Erziehungsrate vorgeschlagen:

Programm zur Abfassung eines Religionslehrmittels für IV.—VI. Klasse Primarschule mit einzelnen ausgeführten Kapiteln.

Mit Protokollauszug vom 11. November 1903 verlangte der Erziehungsrat betreffend die Hebung der Leistungsfähigkeit der **Achtklassenschule** (vide die bezügliche Zuschrift der Bezirksschulpflege Andelfingen vom 13. Oktober 1903) von der Konferenz der Kapitelnpräsidenten die Beantwortung einer Anzahl Fragen (vide Abschnitte II u. III).

Die Konferenz vom 2. April 1904 fasste folgende Beschlüsse:

ad II, 1a. In geteilten Schulen. Wenn die Schülerzahl nicht zu gross ist, d. h. 60 nicht übersteigt, so können auch in ungeteilten Schulen bessere Resultate erzielt werden als bei der frühern Schulorganisation; insbesondere ist der erzieherische Einfluss in der Oberstufe grösser als vorher. Die Erfolge sind bedeutender in Schulen, in welchen die VII. und VIII. Klasse das ganze Jahr einen täglichen Unterricht erhalten als in solchen, in welchen dies nur im Winterhalbjahr geschieht.

ad I b. In ungeteilten Schulen mit Ganzjahrunterricht und nicht überfüllten Klassen ist entschieden ein Fortschritt zu konstatieren. Die Leistungen sind grösser in Schulen, in welchen für die VII. und VIII. Klasse besondere Abteilungen gebildet worden sind als in solchen, in denen die Oberstufe mit andern kombininiert wird.

ad 2. Im Vergleich zu den Leistungen der alten Ergänzungsschule ist ohne Zweifel ein Fortschritt zu verzeichnen; immerhin hängen die Resultate von so vielen Faktoren mannigfacher Art ab, dass es Orte geben kann, wo dieses Lob nicht zutrifft.

ad 3. In den meisten Schulen ist ein Fortschritt zu bemerken im schriftlichen Rechnen, im Schreiben und im mündlichen Ausdruck; die Realien dagegen weisen nicht bessere Resultate auf.

ad III 1. Die von der Bezirksschulpflege Andelfingen gemachten Vorschläge: *a.* Teilung möglichst vieler Achtklassenschulen, *b.* Vereinigung benachbarter Achtklassenschulen und Einrichtung geteilter Schulen, *c.* Zusammenzug der VII. und VIII. Klassen benachbarter Gemeinden, sind alle sehr geeignet, eine Besserung der Leistungen zu erzielen; dagegen ist von der Erteilung fachmännischer Anweisung an die Lehrerschaft der VII. und VIII. Klasse Umgang zu nehmen.

ad 2. *a.* Die Schulbehörden sollten ihr möglichstes tun, damit in Schulen, deren Gesamtschülerzahl unter einem Lehrer in acht Klassen 80 beträgt, eine Trennung vorgenommen werde.

b. Die Erstellung besonderer, der obern Schulstufe angepasster Lehrmittel ist möglichst zu fördern.

c. Die Gemeinden mit Winterschulen sind fortwährend auf die Vorteile der Ganzjahrschulen aufmerksam zu machen.

d. Es sollte gestattet werden, auf der Oberstufe nur eine Schrift zu verwenden.

Für richtige Ausfertigung:

Der Aktuar der Schulsynode:

K. Hauser.